

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15818
Mittwoch, 13. Mai 2020

EU-Agrarrat: Köstinger gegen Mobilisierung der Krisenreserve	1
WASDE bringt erste Orientierung für Getreidemärkte 2020/21	2
Neue RollAMA-Marktdaten: Lebensmitteleinzelhandel legte im März kräftig zu	4
Bernhuber für Verschiebung der EU-Biodiversitätsstrategie	7
Öffnung kleinerer Grenzübergänge erleichtert bäuerliche Bewirtschaftung	7
Borkenkäfersituation in Oberösterreich: Reihe konkreter Maßnahmen fixiert	8
"Gutes vom Bauernhof"-Produkte garantieren hohe Qualität und Regionalität	9
Jungbauern: Regionalität als Schlüsselfaktor im Klimaschutz	11
Heimische Schüler können mit Begriff "Wald-Biodiversität" wenig anfangen	11
Ukraine: Getreide-Ernteprognose 2020 nach unten korrigiert	13
Steiermark eröffnet am 15. Mai die Weinsaison	13
Freiland-Erntesaison für Vorarlberger Erdbeeren startet	14
Boku: Hochschülerschaft initiiert Corona-Härtefonds für bedürftige Studierende	15
Papamonat: Landarbeiterkammer NÖ stockt auf 1.000 Euro auf	15
Klagenfurt: Internationale Holzmesse/Holz&bau auf Oktober 2020 verschoben	16

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

EU-Agrarrat: Köstinger gegen Mobilisierung der Krisenreserve

EU-weite freiwillige Mengenreduzierung wäre bessere Marktmaßnahme

Brüssel/Wien, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Unter kroatischem EU-Vorsitz wurde heute, Mittwoch, eine Videokonferenz der EU-Agrarminister abgehalten. Für Österreich hat Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** daran teilgenommen. Zentrales Thema der Sitzung war die Frage, ob die auf EU-Ebene bisher gesetzten Maßnahmen zur Abfederung der Folgen der Coronavirus-Pandemie für die europäischen Landwirte ausreichend sind oder ob weitere Schritte gesetzt werden müssen. Ein Vorschlag in diese Richtung war die von der Kommission überlegte Mobilisierung der Krisenreserve. Köstinger sprach sich hier klar dagegen aus, weil dieses Instrument nicht effizient sei und befürwortete stattdessen eine EU-weite freiwillige Mengenreduzierung im Milchbereich. * * * *

Umschichtungen im EU-Budget besser als Krisenreserve

"Der massive Einbruch der Erzeugerpreise in einigen Sektoren infolge der Corona-Krise beeinträchtigt die Landwirtschaft massiv. Gerade jetzt brauchen die bäuerlichen Familienbetriebe gezielte Unterstützung. Die bisher von der EU-Kommission gesetzten Maßnahmen wie etwa die Öffnung der Privaten Lagerhaltung sind grundsätzlich zu begrüßen, aber nicht ausreichend", stellte Köstinger fest.

"Die Mobilisierung der Krisenreserve ist kein effektives Werkzeug zur Stabilisierung der Agrarmärkte. Die Finanzierung dieser Reserve erfolgt über die Einbehaltung von Direktzahlungen. Das bedeutet, die Bäuerinnen und Bauern zahlen sich diese Unterstützung selbst", argumentierte die Ministerin. Das Instrument der Krisenreserve sei aus mehreren Gründen nicht das geeignete Mittel und daher auch bisher in der EU noch nie zum Einsatz gekommen, gab Köstinger zu bedenken. Weitaus sinnvoller wäre ein Kassasturz, um nicht ausgeschöpfte EU-Mittel verfügbar zu machen, sowie Umschichtungen aus dem EU-Haushalt.

Freiwillige Mengenreduzierung

"Grundsätzlich positiv bewerten wir die von der Kommission bereits gesetzten Maßnahmen zur Entlastung der Agrarmärkte, wie etwa die Möglichkeit der Privaten Lagerhaltung für Milch- und Fleischprodukte. Das sorgt kurzfristig für weniger Marktdruck und ist ein erprobtes Instrument. Besser und effektiver wäre aber eine EU-weite, freiwillige Mengenreduzierung, wie sie bereits in der Milchkrise 2016 erfolgreich angewendet wurde", so die Ministerin.

Maßnahmenpaket begrüßt

Im Zuge der Videokonferenz begrüßte Köstinger die von der Kommission bereits gesetzten Maßnahmen und mahnte Solidarität mit den Bäuerinnen und Bauern ein. Wie berichtet, ermöglichte die Kommission in einem ersten Maßnahmenpaket die Reduktion von Vor-Ort-Kontrollen von Betrieben sowie erste administrative Erleichterungen, wie die Verlängerung der Antragsfrist für GAP-Zahlungen. Weiters wurden Vorauszahlungen im Bereich der Ländlichen Entwicklung um 10% auf 85% erhöht sowie die Obergrenze für staatliche Beihilfen in der Landwirtschaft auf bis zu 100.000 Euro pro Betrieb angehoben.

In einem zweiten, Anfang Mai veröffentlichten Paket legte die Europäische Kommission Maßnahmen vor, um Marktverwerfungen im Zuge der COVID-19-Pandemie zu verhindern. Die Maßnahmen

betreffen die Beihilfe für die Private Lagerhaltung im Milch- und im Fleischsektor, die Genehmigung selbst organisierter Marktmaßnahmen der Marktteilnehmer in schwer getroffenen Sektoren sowie Flexibilität bei den Marktstützungsprogrammen für Obst und Gemüse, Wein und anderes. Österreich sieht diese Maßnahmen, vor allem für Butter und Rindfleisch, als wichtigen Schritt, dem weitere folgen sollen. (Schluss) kam

WASDE bringt erste Orientierung für Getreidemärkte 2020/21

Globaler Bestandsaufbau - USA überschwemmen Maismarkt - EU erntet weniger Weizen

Wien, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Der am Dienstagabend veröffentlichte Monatsbericht (WASDE) des US-Landwirtschaftsministeriums zu den weltweiten Versorgungsbilanzen mit einer ersten Prognose für die kommende Saison 2020/21 gibt den Märkten in ihrer Abwägung schwer einzuschätzender Faktoren wie Ertragsaussichten und Verbrauchsentwicklung nach Corona eine erste Orientierung. Im kommenden Wirtschaftsjahr 2020/21 sollen demnach die weltweiten Getreidelager anschwellen - dies aber regional sehr unterschiedlich, etwa mit einer Maisschwemme in den USA und einem Abbau der Weizenbestände in der EU. Darauf läuft diese erste Prognose hinaus. Die Schätzung beruht auf einem Ursachenmix: Obwohl der Verbrauch von Getreide insgesamt (Weizen, Mais, anderes Futtergetreide und Reis) zulegt, übertreffen die Ernten den Bedarf. Hinzu kommt, dass aus dem Corona-Krisenjahr 2019/20 wegen niedriger als bisher angenommener Verbrauchszahlen auch entsprechend größere Anfangsbestände in die kommende Saison mitgenommen werden und das Angebot in die Höhe treiben. * * * *

Die Terminbörsen reagierten darauf unterschiedlich: Bis Mittwochnachmittag gab Weizen an der Euronext in Paris nach - der für die neue Ernte aussagekräftigste und am meisten gehandelte Dezember-Kontrakt etwa zum Vortag um 1,25 Euro auf 187 Euro/t. Raps zur Lieferung im August war mit 369,50 Euro/t ebenso im Minus. An der CBoT in Chicago ging es mit dem Weizen weiter bergab. Mais verlor nach einem angesichts der Aussagen des Berichts überraschenden Tagesgewinn am Dienstag ebenfalls, und am deutlichsten gaben Sojabohnen nach.

Deutlichster Lageraufbau bei Mais in USA - Abbau im Rest der Welt

Am deutlichsten betreffen die Veränderungen im Verhältnis von Angebot und Nachfrage sowohl im laufenden Wirtschaftsjahr 2019/20 als auch im kommenden 2020/21 den Maismarkt - und hier vor allem den des weltgrößten Produzenten und Exporteurs USA: Dort häuft sich der Mais auf, während er im Rest der Welt kommende Saison weniger wird.

Das Washingtoner Ressort reduzierte die weltweite Verbrauchserwartung für die laufende Saison offenbar hauptsächlich wegen des Einbruchs des US-Ethanolmarktes innerhalb der letzten beiden Monate um zusammen 14,52 Mio. t, was rund 10% des globalen Angebots entspricht. Damit solle 2019/20 der Maiskonsum der Welt als einziger unter das Vorkrisenniveau von 2018/19 fallen, während an Weizen und Getreide insgesamt trotz nach unten revidierter Nachfrage mehr als in der Vorsaison benötigt werde. Für 2020/21 sagt der WASDE-Bericht zwar einen sprunghaften Anstieg des Maisbedarfs um 41,01 Mio. t über die Werte vor der Krise voraus, noch drastischer soll aber auch die Produktion um 72,86 Mio. t in die Höhe schnellen. Somit steht 2020/21 nach Jahren des Bestandsabbaus unter dem Strich der Welt-Maisbilanz erstmalig wieder ein Wachsen der Endlager, und zwar um 24,89 Mio. t.

US-Farmer überschwemmen Weltmarkt mit Mais

Dies betrifft wiederum vorrangig die USA: Ernteten sie 2019 noch 347,05 Mio. t Mais und sollen davon 53,3 Mio. t Endbestand beziehungsweise 17,4% des Eigenverbrauchs überbleiben, sollen die Maisfarmer ihre Erzeugung zur Ernte 2020 trotz des aktuellen Preisdrucks um 59,24 Mio. t oder 17% auf 406,29 Mio. t in die Höhe treiben. Gleichzeitig sollen sich der Eigenverbrauch der USA an Mais aber vom gut 4 Mio. t schweren Einbruch 2019/20 auf 306,21 Mio. t nur um 15,12 Mio. t auf 321,33 Mio. t sowie der Maisexport nach dem auch dem Handelskonflikt mit China geschuldeten Einbruch um 7,37 Mio. t in der laufenden Saison um 9,52 Mio. t auf 54,61 Mio. t erholen. Somit steht in der US-Maisbilanz kommende Saison ein Bestandszuwachs von 30,99 Mio. t auf 84,29 Mio. t oder 26,23% des eigenen beziehungsweise 22,42% des Verbrauchs inklusive Ausfuhren zu Buche. Dieser Bestandsaufbau bestimmt auch jenen weltweit, denn ohne die USA schwinden die Maislager im Rest der Welt 2020/21 um 6,09 Mio. t.

USA: Höchste Maislager seit 1987/88 - niedrigster Erzeugerpreis seit 2006/07

Damit sagt das USDA den Maisfarmern in den USA den höchsten Endlagerstand seit 1987/88 und einen weiteren Verfall der Maiserzeugerpreise auf durchschnittlich 3,20 USD/bu oder umgerechnet 116 Euro/t voraus. Das wäre der niedrigste Maispreis seit 2006/07.

Weizen: 2020/21 Ernte- und Bestandszuwachs, aber Rückgang in EU

Auf eine größere Ernte als im laufenden Wirtschaftsjahr und auf ein Anwachsen der Endbestände läuft die Prognose des USDA auch für den Weizenweltmarkt 2020/21 hinaus. Hier zeigen sich ebenfalls die Entwicklungen regional unterschiedlich und wiegen zusätzlich die aus den Vorjahren mitgenommenen und nach oben revidierten Altbestände auf der Angebotsseite in den Bilanzen: Dennoch soll die um 4,17 Mio. t gegenüber 2019/20 größere Weizenernte von 768,49 Mio. t den um 4,94 Mio. t höher erwarteten Verbrauch von 753,49 Mio. t übertreffen. Dies resultiert in einem Lageraufbau um 5% beziehungsweise 41,16% des Verbrauchs auf den Rekord von 310,12 Mio. t, wobei das USDA relativiert, 52% davon lägen in China.

Produktionszuwächse sollen dabei vor allem große Exporteure wie Australien nach überstandener Dürre (+8,8 Mio. t), Russland (+3,39 Mio. t), Kanada (+2,65 Mio. t) oder Argentinien (+1,5 Mio. t) erzielen. Die Ernteprognosen für jene Exporteure auf der Südhalbkugel sind aber noch sehr spekulativ, weil hier die Winterweizensaaten gerade erst in den Boden gekommen sind oder ausgebracht werden. Selbst auf der Nordhalbkugel herrscht noch bei vielen Produzenten wie der EU und den Schwarzmeerländern wenige Wochen vor Erntebeginn große Unsicherheit über die Auswirkungen von Frühjahrsdürre und Frösten sowie darüber, ob und welche Linderung die jüngsten und noch künftig benötigten Regenfälle bringen würden.

EU erntet 2020 deutlich weniger Weizen

Jedenfalls aber steht im WASDE-Bericht zum Vorjahr höheren Ernterwartungen in diesen Ländern vor allem eine signifikant niedrigere Weizenprognose (Weich- und Hartweizen) für die EU von 143 Mio. t (Basis weiterhin EU-28) oder minus 11,78 Mio. t zu den 154,78 Mio. t im Vorjahr gegenüber. Auch die USA sollen um 1,48 Mio. t und die Ukraine um 1,17 Mio. t weniger Weizen als 2019 einfahren.

Mit dem kleineren Angebot sagt das USDA der EU 2020/21 einen Rückgang ihrer Weizenexporte von aktuell 35 Mio. t auf 28,50 Mio. t voraus. Dennoch aber würden die Endlager um weitere 0,3 Mio. t auf 13,05 Mio. t oder enge 10,84% ihres Eigenbedarfs abschmelzen. Einem Lagerabbau um 1,87 Mio. t auf 24,74 Mio. t, aber immer noch satten 80,80% ihres Verbrauchs würden die USA entgegenblicken. Die größere Ernte ver helfe Russland mit 35 Mio. t Weizenausfuhren wieder zur Exportführerschaft am Weltmarkt.

Mehr Nachfrage nach Weizen für Ernährung und weniger für Futter

Auf der Verbrauchsseite, die kommende Saison einen neuen Rekord ansteuert, wiegen höherer Bedarf an Weizen für Ernährung, Saatgut und industrielle Verwertung einen als Folge des großen und billigen Maisangebots angenommenen Nachfragerückgang nach Futterweizen mehr als auf. Auch der Welthandel mit Weizen soll im kommenden Wirtschaftsjahr mit einem 2%igen Anstieg auf knapp 188 Mio. t ein neues Rekordhoch erreichen. Steigenden Importbedarf ortet der Report in China, Algerien, Marokko, im Irak, aber auch in der EU.

Leichter Lagerabbau bei Ölsaaten - China braucht wieder mehr Proteinschrote

Den Ölsaaten sagt der WASDE-Report 2020/21 trotz einer Rekordernte sowie bei kleineren Anfangsbeständen und einem neuerlichen Verbrauchszuwachs einen leichten Lagerabbau voraus. Das Wachstum des Konsums von Eiweißschroten werde sich aufgrund des langsameren allgemeinen Wirtschaftswachstums von 3% im Schnitt der vergangenen fünf Jahre auf 2% verflachen, in China aber auf 6% steigern, nachdem man dort den Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest vom August 2018 überwinden und die Bestände wieder aufbauen werde. (Schluss) pos

Neue RollAMA-Marktdaten: Lebensmitteleinzelhandel legte im März kräftig zu

Gastronomie fehlt als wichtiger Abnehmer

Wien, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Seit wenigen Tagen liegen die RollAMA-Marktdaten für das erste Quartal 2020 vor. 2.800 Haushalte zeichnen dafür ihre Einkäufe auf. Wie erwartet, legte der Lebensmitteleinzelhandel im März kräftig zu. Produkte mit langer Haltbarkeit haben von Corona besonders profitiert. Der Aktionsanteil geht zurück, der Bio-Anteil bleibt stabil. * * * *

Für das Haushaltspanel der AMA werden die Einkäufe von Fleisch und Geflügel, Wurst, Milch und Milchprodukten, Käse, Obst, Gemüse, Erdäpfeln, Eiern, Tiefkühlprodukten, Obst- und Gemüsekonserven sowie Fertiggerichten aufgezeichnet. Brot und Gebäck sind im Panel nicht enthalten. Alle erfassten Warengruppen konnten im ersten Quartal 2020 kräftig zulegen. Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Jahr 2019 verzeichnen der klassische Lebensmitteleinzelhandel, die Diskonter und weitere Einkaufsquellen wie Bäcker, Fleischer, Märkte oder Zustelldienste Zuwächse zwischen 12 und 14%.

Konserven und Zutaten zum Kochen boomen

Betrachtet man die Steigerungsraten der einzelnen Warengruppen im Detail, so zeigt sich, dass länger haltbare Produkte besonders gepunktet haben. Obst und Gemüse in Konserven oder tiefgekühlt verzeichnen ein Plus von mehr als 20%, dasselbe gilt für Fertiggerichte. Zutaten, die in klassischer Weise zum Kochen verwendet werden, haben ebenfalls kräftig zugelegt, etwa Eier, Kartoffeln, Frischgemüse oder Butter.

Bei Fleisch, Wurst und Schinken sind die Zuwächse über das Quartal gerechnet etwas geringer, im März verzeichnen aber auch diese Warengruppen zweistellige Zuwachsraten. "Die Fleischnachfrage war aufgrund fehlender Anlässe wie Familienfeiern oder Grillpartys etwas gedämpft", analysiert **Micaela Schantl**, Leiterin der AMA-Marktforschung. Auch Fruchtjoghurts und Milchmischgetränke verzeichnen ein weniger starkes Plus als andere Produktgruppen. "Die Bunte Palette profitiert von einer hohen Einkaufsfrequenz und spontanen Impulskäufen, die jetzt fehlen", so Schantl.

30% Plus vor Ankündigung des Lockdowns

Der Monat März lief für den Lebensmitteleinzelhandel besonders gut, mit einem wertmäßigen Plus von 22% im März 2019. Heruntergebrochen auf die einzelnen Wochen startete der Zuwachs bereits mit Märzbeginn. "Mit dem ersten Gefühl der Unsicherheit füllten viele Haushalte ihre Grundvorräte auf. In der Kalenderwoche 11, also mit der Ankündigung der Ausgangsbeschränkungen, haben die Menschen richtige Großeinkäufe getätigt. Hier gab es rund 30% mehr Einkaufsmenge und Umsatz", erklärt die Marktforscherin.

Junge Haushalte legen Grundstock an

Detailauswertungen zeigen, dass sich insbesondere Haushalte mit jungen Menschen und solche mit älteren, berufstätigen Personen, die normalerweise häufig außer Haus essen, ganz besonders mit Grundvorräten eingedeckt haben. Haushalte mit niedrigem Einkommen haben ebenso gehamstert wie solche mit höheren Verdiensten, sie waren aber weniger ausgabenfreudig. Das zeigt sich daran, dass die Mengenveränderung höher war als die Steigerung der Ausgaben pro Haushalt.

Kohlgemüse feiert Renaissance

Die AMA hat die umsatzstarken Produktgruppen genauer auf ihre Zuwächse untersucht. Dazu Schantl: "Wir mussten fast schmunzeln, dass weniger nachgefragte Lebensmittel wie Kraut und Kohl nun eine Renaissance erfahren. Ihre Vorteile liegen jedoch klar auf der Hand. Sie geben den Konsumenten einen Eindruck von frischen Vitaminen bei gleichzeitig langer Haltbarkeit." Auf den weiteren Plätzen im Ranking folgen Konserven und Tiefkühlprodukte, die ebenfalls gut eingelagert werden können. "Die Auflistung bestätigt, dass die klassischen Zutaten fürs Kochen besonders gern gekauft wurden. Hühnerfleisch und Faschiertes landeten in vielen Haushalten als eiserne Reserve in der Tiefkühltruhe", so Schantl.

So viele Fertiggerichte wie noch nie

Fertiggerichte waren absolute Topseller im ersten Quartal, sie verzeichnen ein Mengenplus von 20%. "Normalerweise sehen wir in unseren Auswertungen eher einen Umsatzrückgang in den Kategorien Nass- und Trockenfertiggerichte. In den letzten Wochen feierten Trockensuppen, Dosenravioli und Co. ein echtes Revival. Diese Produkte wurden eingelagert oder von Menschen gekauft, die nicht mit frischen Zutaten kochen können oder möchten."

Aktionsanteil sinkt, Bio bleibt konstant

Besonders interessant: Der Anteil jener Lebensmittel, die in Aktion gekauft wurden, ist nach dem Lockdown leicht rückläufig. **Michael Blass**, Geschäftsführer der AMA-Marketing, erklärt das damit, dass es den Menschen in Zeiten der Hamsterkäufe weniger um Preis und Aktionen, sondern um Versorgungssicherheit geht. "In den nächsten Monaten kann sich die persönliche Betroffenheit durch Arbeitslosigkeit oder Gehaltseinbußen verändern. Umso wichtiger wird es sein, die Wertigkeit der heimischen Lebensmittel aufrecht zu halten, um auch längerfristig die Versorgung mit hochwertigen landwirtschaftlichen Produkten sicherzustellen", so Blass.

Ähnliches lässt sich aus der Entwicklung der Bio-Anteile lesen. Trotz der vielfach angespannten Situation blieben diese auf konstantem Niveau. Nur bei Eiern gab es einen nennenswerten Rückgang. Das liegt möglicherweise daran, dass in den Wochen 11 und 12 kaum Bio-Eier in den Supermärkten verfügbar waren. "Die Nachfrage war höher als das Angebot, und die Konsumenten waren froh, überhaupt Eier zu bekommen", erklärt Blass.

Mehr Einkaufen direkt beim Bauern

Alternative Einkaufsquellen abseits des Lebensmitteleinzelhandels konnten im ersten Quartal ebenfalls punkten. Der Einkauf beim Bauern hat um mehr als 20% zugelegt, auch Bauernmärkte und Fleischhauer profitieren vom neuen Einkaufsverhalten. Diese Zahlen wertet Blass als Indiz, dass sich Konsumenten verstärkt mit Lebensmitteln und ihrer Produktion beschäftigen und dort Vertrauen schenken, wo sie Persönlichkeit sowie Glaubwürdigkeit finden. Darüber hinaus halfen Initiativen wie die Plattform www.frisch-zu-mir.at den Direktvermarktern, neue Kunden anzusprechen.

Gastro fehlt als Abnehmer

Trotz aller erfreulichen Zuwächse im Lebensmitteleinzelhandel fehlte die Gastronomie als Abnehmer. Knapp ein Viertel der Umsätze beziehungsweise Wareneinsätze entfällt auf die Gastronomie und Hotellerie. Besonders betroffen war Frischfleisch, denn knapp die Hälfte des Fleisches wird außer Haus konsumiert. Auch für die Eierproduzenten sind Wirte und Hotels wichtige Kunden, sie nahmen in den letzten Wochen keine Ware ab.

"Mit der Gastronomie fiel ein bedeutender Absatzkanal für die Bauern und Verarbeiter weg, was zu heftigen Marktverwerfungen führte. Besonders in der Krise, aber auch danach brauchen wir faire Partnerschaften über alle Beteiligten der gesamten Produktions- und Wertschöpfungskette bis hin zum Tourismus, damit landwirtschaftliche Strukturen und die Stärke der Verarbeiter langfristig für den Standort Österreich abgesichert werden können. Autarkie bekommt einen neuen Stellenwert und eine große Chance, wenn alle Partner ihren Beitrag leisten", fordert Blass gegenseitige Wertschätzung und Partnerschaft ein. (Schluss) - APA OTS 2020-05-13/10:00

Bernhuber für Verschiebung der EU-Biodiversitätsstrategie

Schnellschuss zulasten der Landwirtschaft vermeiden

St. Pölten, 13. Mai 2020 (aiz.info). - EU-Umweltkommissar Virginijus Sinkevicius bestätigte vor dem Umweltausschuss des Europaparlaments in Brüssel, dass die Biodiversitätsstrategie und die "Farm to Fork"-Strategie kommende Woche präsentiert werden sollen. Für EU-Abgeordnete und Umweltsprecher der ÖVP im Europäischen Parlament **Alexander Bernhuber** konzentrieren sich diese zu sehr auf die Landwirtschaft und vernachlässigen den Schutz der Arten in den Städten. Landwirte sollten keine wirtschaftlichen Nachteile durch die Vorhaben erfahren, regte Bernhuber eine Verschiebung an. "Die Kommission muss die Pakete des Green Deals an den Lehren der Corona-Krise orientieren. Jetzt gilt es, der Versorgungssicherheit einen höheren Stellenwert zuzuschreiben, bevor unausgereifte Gesetze präsentiert werden", sagte Bernhuber. So wie viele Kolleginnen und Kollegen hat sich der EU-Abgeordnete eine Überarbeitung der Gesetzesvorschläge bis Herbst 2020 erhofft. * * * *

Bernhuber befürchtet, dass die neuen Maßnahmen der Biodiversitätsstrategie zulasten der Landwirtschaft ausfallen würden: "Jeder einzelne Bürger hat die Verantwortung, die Natur zu schützen - nicht nur wir Landwirte. Leider konzentriert sich die Biodiversitätsstrategie überproportional auf strengere Vorgaben für die Landwirtschaft, obwohl 95% der Nutznießer der biologischen Vielfalt keine Landwirte sind. Dennoch gibt es für die urbanen Gebiete kaum verpflichtende Auflagen. Wenn wir einen ganzheitlichen Ansatz wollen, gibt es auch im urbanen Raum genügend Möglichkeiten, wie das Anlegen von Blumenwiesen in Gärten oder Umdenken in der Grünraumbewirtschaftung in Städten, um einen wesentlichen Beitrag zu einer höheren Biodiversität zu erreichen. Wir können nicht einfach der Landwirtschaft den Schwarzen Peter zuschieben."

Die europäischen Land- und Forstwirte dürften keine wirtschaftlichen Nachteile von EU-Naturschutzvorgaben haben. Daher müsse auch die EU-Forststrategie eine nachhaltige, standortangepasste Waldbewirtschaftung unterstützen, verwies Bernhuber darauf, dass die Forstpolitik nationaler Kompetenz unterliege. (Schluss)

Öffnung kleinerer Grenzübergänge erleichtert bäuerliche Bewirtschaftung

Berlakovich: Wichtiger Beitrag zur Sicherung der regionalen Lebensmittelversorgung

Eisenstadt/Linz, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Nach intensiven Gesprächen des burgenländischen Landwirtschaftskammer (LK)-Präsidenten **Nikolaus Berlakovich** mit den zuständigen Ministern und Behörden ist es gelungen, die Öffnung weiterer Grenzübergänge nach Ungarn auszuverhandeln. Das führt zu einer Erleichterung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung. Denn nun sind die Übergänge Andau (5 bis 21 Uhr) und Neumarkt an der Raab (7 bis 19 Uhr) auch für den landwirtschaftlichen Verkehr und für Pendler geöffnet. Für Lutzmannsburg-Zsira und Nikitsch-Sopronkövesd wird die Zustimmung der ungarischen Behörden in den nächsten Tagen erwartet. * * * *

"Die Öffnung weiterer Grenzübergänge ist eine große Erleichterung für unsere Bauern. Weniger Umwege, ein geringeres Verkehrsaufkommen und kürzere Wartezeiten für Bauern und Pendler

erleichtern die Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen enorm. Das ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der regionalen Lebensmittelversorgung", erklärt Berlakovich in einer Aussendung.

Hofinger hat sich im Parlament für Grenzöffnung in Obernberg eingesetzt

Auch der Rieder ÖVP-Abgeordnete und Bürgermeister von Lambrechten, Manfred Hofinger, ist erfreut über die Öffnung des Grenzübergangs Obernberg für Pendler und Bauern. Das Innviertel hat seit jeher eine große Verbindung zum bayerischen Grenzland, sei es wirtschaftlich, im Tourismus aber auch in der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit. "Umso wichtiger ist es daher, dass diese Tätigkeiten nun wieder am kürzesten Weg erledigt werden können", so Hofinger. (Schluss)

Borkenkäfersituation in Oberösterreich: Reihe konkreter Maßnahmen fixiert

Hiegelsberger: Einigung auf rasche Abfuhr lagernder Holzvorräte

Linz, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Seit 2015 sind in Oberösterreich rund 4,5 Mio. Festmeter (fm) Borkenkäferholz angefallen. Hauptbetroffen sind viele Waldeigentümer mit kleineren Waldflächen. Aufgrund der heurigen Witterung ist eine Entspannung der Lage nicht zu erwarten. Während die Aufarbeitung des Schadholzes zügig erfolgt, stellen die lagernden Holzvorräte an den Waldrändern ein großes Risiko dar. Zudem verhindert die Corona-Krise den wichtigen Export für Schnittholz, und auch die Nachfrage der Bauindustrie ist ins Stocken geraten, was den Holzpreis enorm gedrückt hat - vielerorts deckt er nicht einmal mehr die Erntekosten. Bei einem von Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** einberufenen Runden Tisch wurde gestern eine Reihe konkreter Maßnahmen vereinbart. Die Situation sei gründlich diskutiert worden, und man habe sich gemeinsam ein Stück weit aus der Krise hinausbewegt, betonte Hiegelsberger im Anschluss. * * * *

So wurde verbindlich vereinbart, dass das aufgearbeitete und liegende Holz in den nächsten drei Wochen von der OÖ Holzindustrie vorrangig abgeholt wird - rund 100.000 fm zusätzlich, was den aktuell in den Wäldern liegenden Holzpoltern entspricht. "Die schwierige Lage der Waldeigentümer ist uns bewusst, weshalb wir die Abfuhr aus den heimischen Wäldern in den kommenden Wochen noch weiter verstärken werden. Wichtig ist nun der Schulterschluss zwischen Waldeigentümer und Sägeindustrie sowie die Stärkung des Holzbaus. Die Holzbauoffensive des Landes OÖ ist hier eine entscheidende Maßnahme und ich hoffe, dass vor allem auch öffentliche Bauten in Zukunft vermehrt aus Holz errichtet werden", erklärte Ferdinand Reisecker, Obmann der Fachgruppe Holzindustrie der WKO.

Anlage weiterer Nass- und Trockenlager

Trotz der erhöhten Abholung des lagernden Holzes ist auch eine Zwischenlagerung in einem großen Abstand zu Fichtenwäldern notwendig. Daher fördert das Land seit Längerem die Errichtung von Holzlagern - mit dem Bau sollte in wenigen Wochen begonnen werden. Insgesamt könnte so eine Schadholzmenge von rund 350.000 fm gespeichert werden. Außerdem werden zu den bestehenden Trockenlagern weitere Lagermöglichkeiten gesucht. Der erforderliche Zwischentransport zu einem Nasslager wird mit 7,04 Euro pro fm unterstützt, jener auf ein Trockenlager mit 6 Euro/m³. Kleine Nasslager ohne Förderung wurden bereits genehmigt und teilweise schon umgesetzt.

Erhöhung der Forstförderungen des Landes

Das Land Oberösterreich hat heuer im forstlichen Förderungsprogramm der Ländlichen Entwicklung eine weitere Aufstockung der Mittel um 2,5 Mio. Euro erhalten. Damit können die bestehenden Programme wie die Förderung der Aufforstung und die Hilfen zur Borkenkäferbekämpfung sogar ausgebaut werden. Mit der Harvesterentrindung ist eine weitere Fördermaßnahme hinzugekommen: Die dabei entstehenden Mehrkosten werden ab nun mit 5,60 Euro/m³ abgegolten. Weiters wird das Verhacken des Restholzes subventioniert - zur vereinfachten Abwicklung wurden Standardkosten von 2,30 Euro pro Schüttraummeter festgelegt. Das maschinelle Entrinden des Schadholzes im Wald oder auf Zwischenlagern wird mit 80% der Kosten unterstützt. Beim Entrinden des Holzes in schwer bringbaren Lagen werden die Standardkosten von 31,50 Euro pro Baum mit 80% gefördert. Der Fördersatz von 80% gilt ebenso für Anbaugeräte an Motorsägen für die Entrindung. Finanzielle Unterstützung des Landes gibt es schließlich auch für Aufforstungen in Mischwäldern: Durch eine Änderung der Sonderrichtlinie ist für die meisten Waldbesitzer der Fördersatz von 60 auf 80% angehoben worden. Die Standardkosten samt Pflege bei Tanne und Laubholz betragen 3 Euro pro Baum und bei den sonstigen Nadelmischbaumarten 2,65 Euro pro Baum.

Weiters wurde beim Runden Tisch die Anhebung der Gewichtslimits bei Lkw-Transporten von den üblichen 44 t auf 50 t vereinbart. Damit wird der Abtransport des Schadholzes beschleunigt.

Als abschließender Punkt wurde festgelegt, dass für in den nächsten Jahren geplante Bauvorhaben Käferholz auf Vorrat in Kooperation mit Sägewerken oder mobilen Sägen selbst eingeschnitten werden soll, um die Qualität des Holzes zu erhalten. In Fortführung der Holzbauoffensive sollten möglichst alle eigenen und viele öffentliche Bauten mit Holz geplant werden. (Schluss)

"Gutes vom Bauernhof"-Produkte garantieren hohe Qualität und Regionalität

Grabmayr: Direktvermarkter punkten auch mit neuen Vertriebschienen

Linz, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Der Kauf heimischer Lebensmittel steht nicht nur für Frische und kurze Transportwege, sondern sichert auch den Arbeitsplatz Bauernhof. Durch den direkten Einkauf am Betrieb können die Konsumenten nicht nur ein handwerklich erzeugtes, bäuerliches Produkt erwerben, sondern Einblick in dessen Herstellung erhalten und die Menschen kennenlernen, die es herstellen. Eine exzellente Orientierung für Verbraucher, die regionale Lebensmittel bevorzugen, bietet die Qualitätsmarke "Gutes vom Bauernhof". Sie ist durch die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich geschützt und steht den einzelnen Bundesländern zur Verwendung zur Verfügung. "Gutes vom Bauernhof" - als Qualitätsauszeichnung für bäuerliche Direktvermarktung - schafft Sicherheit und Vertrauen durch Lebensmittel mit bekannter Herkunft, hoher Qualität und Frische sowie bestens geschulten Produzenten. Von den rund 2.200 Direktvermarktungsbetrieben in Oberösterreich vermarkten 385 ihre Lebensmittel unter der Marke "Gutes vom Bauernhof". * * * *

Die Erzeugnisse werden über verschiedene Vertriebswege angeboten, die meisten Betriebe setzen dabei auf den Ab-Hof-Verkauf. Eine große Rolle spielt auch die Zustellung an Verbraucher und Gastronomie sowie die Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels. "Aktuell zeigt sich ein Anstieg der Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels und verstärkt als Service für den Kunden die Zustellung,

die ganztägige, kontaktlose Selbstbedienung wie auch der Online-Kauf. Diese Schienen werden von den bäuerlichen Betrieben ausgebaut, um die frische Qualitätsware noch besser und rascher zu den Kunden zu bringen. Das Bewusstsein, wo die Produkte herkommen, bringt momentan viele neue Kunden, die das individuelle Angebot der Betriebe sehr schätzen", erklärt **Karl Grabmayr**, Vizepräsident der LK Oberösterreich.

Durch den einheitlichen Werbeauftritt sind die "Gutes vom Bauernhof"-Betriebe für die Konsumenten leicht erkennbar und der Bekanntheitsgrad der Marke sehr zufriedenstellend. Unabhängige Qualitätsüberprüfungen - zusätzlich zu den gesetzlichen - und die Teilnahme an Prämierungen zeichnen diese bäuerlichen Erzeuger aus. Grabmayr präzisiert: "Teilnahmen beim 'Speck-Culinarix', der gemeinsam mit der Wirtschaftskammer OÖ umgesetzt wird, die Landesbrotprämierung, die Teilnahme an der Jungmostprämierung sowie die Nutzung des umfangreichen Prämierungsangebotes der Wieselburger Messe sprechen eine deutliche Sprache. Mehr als die Hälfte der Betriebe verbucht jährlich besondere Erfolge bei der Teilnahme an diesen Qualitätsbewerben."

Konsumenten finden alle Mitgliedsbetriebe unter www.gutesvombauernhof.at. Dort sind ebenso die Bauernmärkte, Bauern- und Hofläden, Mostschänken sowie "Gutes vom Bauernhof"-Regale in den Lebensmittelmärkten angeführt. Gefiltert werden kann nach Bezirk, Bio-Betrieb, ausgezeichnetem "Genuss-Krone"-Betrieb, prämierten Produkten, Zustellung etc. Broschüren von den Betrieben stehen als Download auf der Webseite zur Verfügung.

Zur Verarbeitung der heimischen Zutaten bietet die gemeinsame Homepage www.regionale-rezepte.at ein breites Angebot an traditionellen sowie regionalen Gerichten der Betriebe und der Seminarbäuerinnen.

Mit dem "Schmankerl-Navi" unterwegs

Einfach die gewünschten Produktgruppen aus den Top-Suchwörtern auswählen und die App entdeckt die "Gutes vom Bauernhof"-Betriebe mit den bäuerlichen Schmankerln. Wird zusätzlich das "Schmankerl-Radar" aktiviert, sendet das Handy ein Signal, wenn sich in der Nähe ein "Gutes vom Bauernhof"-Betrieb befindet. Neben den AMA-Gastrosiegel- und Bio Austria-Betrieben findet man auch "Urlaub am Bauernhof"-Anbieter in der Region.

"Mit jeder Kaufentscheidung setzen die Konsumenten auch ein deutliches Signal, wie wichtig ihnen Qualität und Regionalität in der Lebensmittelversorgung sind. Daher ist es wichtig, auf die Herkunft zu achten und damit ein System der kurzen Wege zu unterstützen. Die bäuerlichen Direktvermarkter aus der Region sind das ganze Jahr für uns da", betont Grabmayr abschließend. (Schluss)

Jungbauern: Regionalität als Schlüsselfaktor im Klimaschutz

Broidl begrüßt Initiative der Bundesregierung

Wien, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Die Österreichische Jungbauernschaft begrüßt das Vorhaben der Regierung, verstärkt auf regionale und saisonale Lebensmittel zu setzen. Im Zuge des Regionalitätsgipfels kündigte Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger an, auch im Bereich der öffentlichen Institutionen einen höheren Anteil an regionalen Lebensmitteln zu forcieren. "Der regionale und saisonale Kauf von landwirtschaftlichen Produkten ist ein wichtiger Schritt, um unsere heimischen Bäuerinnen und Bauern zu unterstützen. Es ist erfreulich, dass die Bundesregierung hier die Zügel in die Hand nimmt", so **Franz Xaver Broidl**, Bundesobmann der Österreichischen Jungbauernschaft. * * * *

Neue Partnerschaft zwischen Konsumenten und Produzenten

"Die heimische Landwirtschaft garantiert uns gerade in Zeiten der Krise Stabilität und Versorgungssicherheit. Nun gilt es, die landwirtschaftliche Produktion in Österreich weiterhin zu stärken sowie unseren Jungbäuerinnen und Jungbauern eine aussichtsreiche Zukunft zu gewährleisten. Das Bewusstsein für regionale Lebensmittel ist gestiegen. Dieses muss sich nun auch im Kaufverhalten widerspiegeln", so Broidl fordernd in Richtung der Konsumenten. "Damit Konsumenten regionale und saisonale Produkte kaufen können, muss auch genügend Platz in den heimischen Regalen sein. Es braucht einen Schulterchluss innerhalb der Versorgungskette, um ein nachhaltiges Angebot von heimischen Lebensmitteln zu gewährleisten. Eine gute Partnerschaft zwischen Bauern, Verarbeitungsbetrieben, Handel und Konsumenten ist hier ein bedeutender Faktor. Am Ende müssen alle davon profitieren. Gerade uns Jungübernehmern muss diese Regionalitätsinitiative eine Perspektive für die Zukunft bieten können", erklärt Broidl.

Regionalität ist Klimaschutz

Die nachhaltige Wirtschaftsweise unserer bäuerlichen Familienbetriebe garantiert Versorgungssicherheit. Arbeitsplätze in der Region bleiben damit erhalten. "Wir Jungbauern leben ressourcenschonende und klimafreundliche Landwirtschaft bereits. Wir denken in Generationen und damit heute schon an morgen und übermorgen. Wer unsere Produkte kauft, setzt sich aktiv für Klimaschutz ein und unterstützt gleichzeitig die heimischen Bäuerinnen und Bauern", appelliert Broidl abschließend. (Schluss) - APA OTS 2020-05-13/11:29

Heimische Schüler können mit Begriff "Wald-Biodiversität" wenig anfangen

Studie des Bundesforschungszentrums für Wald veröffentlicht

Wien, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Die UN-Dekade der Biodiversität neigt sich ihrem Ende zu. Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) hat aus diesem Anlass das Institut für Jugendkulturforschung in Wien mit der Durchführung der Online-Studie "Wald und Biodiversität" beauftragt, an der sich 400 Schülerinnen und Schüler zwischen elf und 17 Jahren aus ganz Österreich beteiligten. Die Studie wurde durch Mittel von Bund, Ländern und der Europäischen Union im Rahmen der LE 14-20 gefördert. Das Ergebnis: Mit dem Begriff Biodiversität können nur wenige Schüler etwas Konkretes anfangen. * * * *

Spannungsfeld Natur und Wirtschaft

Laut den Ergebnissen der Befragung wird der Wald vor allem als Naturraum wahrgenommen, wohingegen der Forst als Arbeitsplatz und Wirtschaftszweig nur bedingt in den Köpfen der Jugendlichen verankert ist.

"Unser Wald ist multifunktional. Eine nachhaltige Forstbewirtschaftung, was auch die Entnahme von Bäumen einschließt, ist essenziell, um alle Funktionen wie auch Artenvielfalt aufrecht zu halten und unsere Wälder klimafit zu machen. Die gesamte Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier sichert Arbeitsplätze für rund 300.000 Menschen", betont Bundesministerin **Elisabeth Köstinger**.

"Aus der Studie geht hervor, dass mit dem Begriff Biodiversität nur wenige Schüler etwas anfangen können. Jedoch stimmt eine deutliche Mehrheit der Befragten nach einer Begriffsdefinition zu, dass Biodiversität wichtig und schützenswert ist. Vor allem bei jungen Frauen und Höhergebildeten spielt der Themenkomplex Natur - Umwelt - Klimaschutz eine wichtige Rolle", sagt **Peter Mayer**, Leiter des BFW.

Generation "Fridays for Future" stärkt Trend zum Ad-hoc-Engagement

Was konkrete Handlungsmaßnahmen betreffen, so sind Österreichs Schüler der Meinung, dass sie die Fehler der älteren Generationen beim Naturschutz "ausbaden müssen". Es sollten sich nach Meinung der Jugendlichen vor allem auch Politik und Wirtschaft stärker um die Themen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz kümmern.

Auffallend ist der Trend zum Ad-hoc-Engagement der Jugendlichen: Bevorzugt wird ein loses Involvement, das durch geringe Bindung und zeitliche Begrenzungen gekennzeichnet ist. Die Generation "Fridays for Future" handelt nach eigenen Interessen und Vorlieben. Entgegen den Erwartungen mancher wollen junge Menschen also keine idealistischen Helfer sein, sondern werden durch eine pragmatische Gegenüberstellung von persönlichen Kosten und Nutzen motiviert. Auch hier zeigt sich eine größere Bereitschaft zum Engagement bei jungen Frauen und Schülerinnen aus allgemein- und berufsbildenden höheren Schulen gegenüber ihren Kollegen aus Mittel-, Fach- oder Berufsschulen.

Biodiversität vermitteln

"Die Studienergebnisse weisen einen möglichen Weg, wie es gelingen kann, Jugendliche für das wichtige Thema Wald-Biodiversität zu gewinnen. Es wird aber in Zukunft auch darum gehen, wie den Jugendlichen der Nutzen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung für die Biodiversität zielgruppengerecht vermittelt werden kann. Wichtig ist es, diese Erkenntnisse auch an Multiplikatoren wie Lehrern und Waldpädagogen weiterzugeben", ergänzt Mayer.

Das BFW plant, Unterrichtsmaterialien sowie Fort- und Weiterbildungen anzubieten, die Interessierten das nötige Handwerkszeug mitgeben, um das Thema Wald und die biologische Vielfalt für Jugendliche erlebbar und attraktiv zu machen. Der Fokus richtet sich dabei auch darauf, dass Biodiversität bereits in kleinem Rahmen beobachtet und gefördert werden kann. (Schluss)

Ukraine: Getreide-Ernteprognose 2020 nach unten korrigiert

Instabile Witterung reduziert Erträge

Kiew, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Die heurige Getreideernte in der Ukraine dürfte bei gut 68,7 Mio. t liegen und damit um 8,6% niedriger als im vergangenen Jahr, heißt es in einer am Dienstag veröffentlichten aktualisierten Schätzung des landwirtschaftlichen Analysen- und Informationsdiensts APK-Inform. Damit wurde die erste, im April abgegebene Prognose um fast 5% nach unten korrigiert. Die Experten führten dies auf "instabile Witterungsverhältnisse" zurück, die sowohl Winter- als auch Sommergetreide betreffen. Nach deren Angaben sind zum Stichtag 5. Mai 2,6% der dort gesamten mit Winterkulturen bestellten Fläche aufgrund der Dürre vertrocknet. * * * *

Die nun zu erwartende Erzeugung von Weizen wurde mit 24,5 Mio. t beziffert, was im Jahresvergleich einen Rückgang um 13,4% bedeuten würde, sowie die von Gerste auf 6,8 Mio. t (-23,4%) und von Körnermais mit 35,1 Mio. t (-2,2%). Die möglichen Exporte von Getreide 2020/21 schätzte APK-Inform auf 49,0 Mio. t; die sich gegenüber dem laufenden Wirtschaftsjahr um 8,9% verringern würden. Zugleich sollte der Binnenverbrauch mit insgesamt 20,3 Mio. t um 1,5% niedriger liegen, wobei kein Brotgetreide vom dem Rückgang, sondern nur Futtergetreide betroffen sein würde. (Schluss) pom

Steiermark eröffnet am 15. Mai die Weinsaison

Winzer und Buschenschänken laden zur Verkostung des 2019er Jahrgangs

Graz, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Unter dem Motto "Yes, we are open!" wird am 15. Mai die langersehnte Weinsaison in der Steiermark eröffnet. Der DAC-Jahrgang 2019 ist gefüllt: Nach den Gebietsweinen sind mit Stichtag 1. Mai auch Orts- und Riedenweine erhältlich. Zwar konnten die äußerst fruchtbetonten Rebensäfte diesen Frühling nicht im Zuge der jährlichen Präsentationen verkostet werden, umso mehr freuen sich die steirischen Weinbaubetriebe, nun ab Hof und in den Buschenschänken ihre Erzeugnisse zu kredenzen. * * * *

Die neun DAC-Rebsorten Welschriesling, Weißburgunder, Morillon, Sauvignon Blanc, Gelber Muskateller, Grauburgunder, Riesling, Traminer und Schilcher sind geprägt von frischer Säure und moderatem Alkoholgehalt. Besonders auffällig sind die fruchtigen Aromen sowie die bereits jetzt vorhandene Eleganz und Harmonie. Die endgültige Menge der steirischen Weinernte 2019 wurde von der Statistik Austria mit 240.257 Hektolitern verlautbart. Das ist nur unwesentlich geringer als die Vorjahresmenge.

"Yes, we are open!"

"Das Motto der Wein Steiermark 'Yes, we are open!' lädt einerseits dazu ein, das Weinland zu besuchen und bringt andererseits die Offenheit der steirischen Weinbauern der Zukunft gegenüber zum Ausdruck", erklärt **Werner Luttenberger**, Wein Steiermark-Geschäftsführer. Ab Mitte Mai kann der Begriff Wein-Genuss wieder mit Entspannung, perfekter Atmosphäre in Einklang mit Natur und Landschaft, herrlichen Ausblicken, regionalen Speisen und vinophilen Gesprächen mit dem Winzer des Vertrauens verbunden werden. Auf den Punkt gebracht: "Das Steirische Weinland ist wieder offen und wartet darauf, besucht zu werden", so

Stefan Potzinger, Obmann der Wein Steiermark.

Weine ab Hof - online erhältlich

Steirische Weine wurden von Weinliebhabern in den letzten Wochen zu Hause in den eigenen vier Wänden verkostet und getrunken. Verstärkt haben die Betriebe auf Online-Aktivitäten gesetzt, um Genießern den Zugang zum steirischen Wein zu ermöglichen. Mit kreativen Angeboten, Packages und innovativen Ideen werden diese Erzeugnisse auch künftig digital angeboten und verkauft. Die Liste aller Weinbaubetriebe und jener mit Online-Bestellmöglichkeit sowie Infos zum DAC-System Steiermark und dem Weinjahr 2019 etc. gibt es im Internet unter <https://www.steiermark.wine/news>. (Schluss)

Freiland-Erntesaison für Vorarlberger Erdbeeren startet

Überwiegend ab Hof, am Wochenmarkt und an eigenen Verkaufsstellen angeboten

Bregenz, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Auch wenn es schon seit rund zwei Wochen Vorarlberger Erdbeeren aus dem Foliengewächshaus gibt, startet nun mit Beginn der Freiland-Erntesaison die Erdbeerzeit voll durch. Im Ländle werden die süßen roten Früchte von fünf Betrieben auf etwa 6,8 ha angebaut (Produzentenliste auf aiz.info abrufbar). Diese Zahlen sind zwar seit Jahren rückläufig, dennoch kann man, wenn die Ernte normal verläuft, mit etwa 7 t Ertrag rechnen. * * * *

Erdbeeren sind wohlschmeckend, vielseitig verwendbar und gesund. Sie sind aber auch anspruchsvoll, müssen vorsichtig gepflückt und rasch gegessen werden. Sind sie reif, müssen sie sofort geerntet werden, egal ob Regen oder Hitze herrschen. Frostnächte und Regenwetter setzen ihnen in manchen Jahren stark zu. Mit Abdeckungen aus Folien oder Vliesgewebe versuchen die Bauern, sie zu schützen. Damit die Beeren nicht auf die nasse Erde kommen und faulen oder verschmutzen, wird Stroh in die Reihen eingestreut.

Die Erdbeerzeit im Ländle dauert etwa bis Ende Juni. Durch ausgeklügelte Sortenstaffelung und den Anbau in Höhenlagen, wie am Sulzberg, kann die Erntezeit etwas ausgedehnt werden. Sommer-Gewächshauskulturen in Kunststoffrippen mit Nährlösung, wie sie in vielen Ländern bekannt sind, gibt es in Vorarlberg noch nicht. Vielleicht auch kein Schaden - freut man sich doch auf saisonales Obst mehr als auf solches, das es das ganze Jahr über gibt. Die Ländle-Erdbeeren kann man bei den Obstbaubetrieben ab Hof, an eigenen Verkaufsstellen, am Wochenmarkt, aber auch in manchen Lebensmittelgeschäften kaufen.

19 Obstbaubetriebe kultivieren auf 23 ha Beerenobst

Im Juli folgen dann Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren und Heidelbeeren. Etwas später startet die Brombeerernte. Zum Schluss, Anfang September, sind endlich auch die Holunderbeeren reif. (Schluss)

Boku: Hochschülerschaft initiiert Corona-Härtefonds für bedürftige Studierende

Rektorat steuert Hälfte der Mittel bei

Wien, 13. Mai 2020 (aiz.info). - An der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) hat die Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft einen mit 50.000 Euro dotierten Corona-Härtefonds für Studierende, die durch die COVID-19-Krise in eine finanzielle Notlage geraten sind, eingerichtet. Finanziert wird der Fonds je zur Hälfte aus Mitteln der ÖH Boku und des Rektorats. "Für die Boku ist es ein Gebot der Stunde, Studierende besonders jetzt zu unterstützen. Mit dem Boku-Corona-Härtefonds wollen wir verhindern, dass Studierende aus finanziellen Gründen das Studium abbrechen müssen oder benachteiligt sind", betont Rektor **Hubert Hasenauer**. Betroffene können ab sofort Hilfe beantragen, vorausgesetzt, dass die Ausgaben die Einnahmen in einem Monat übersteigen. Auch ein gewisser Studienerfolg muss vorgewiesen werden. Pro Studierendem werden je nach sozialer Notlage maximal 1.200 Euro in einem Semester ausgezahlt. * * * *

Die ÖH Boku wird die Nachfrage und Notwendigkeit evaluieren und die von ihr bereitgestellten Mittel nach Möglichkeit weiter aufstocken, kündigte die Studierendenvertretung an. "Wir freuen uns, dass wir gemeinsam mit der Universität diesen Härtefonds einrichten konnten, um Studierende, die aufgrund der Corona-Maßnahmen ihren Job verloren haben, unterstützen zu können. Besonders jene hat es hart getroffen, die geringfügig angestellt waren und keinen Anspruch auf staatliche Unterstützung haben", so **Johannes Schützenhofer**, Vorsitzender der ÖH Boku.

Informationen über die Richtlinien, Voraussetzungen und Antragstellung sind auf <https://www.oehboku.at/unterstuetzung-fuer-studierende/corona-haertefond-der-oeh-boku.html> abrufbar.

Bei weiteren Fragen können sich Studierende an das Sozialreferat der ÖH Boku unter sozial@oehboku.at wenden. (Schluss)

Papamonat: Landarbeiterkammer NÖ stockt auf 1.000 Euro auf

Freistetter: Dienstfreistellung für die Familie soll damit attraktiver werden

Wien, 13. Mai 2020 (aiz.info). - In der Land- und Forstwirtschaft unselbstständig beschäftigte Väter, die sich nach der Geburt ihres Kindes dafür entscheiden, einen "Papamonat" in Anspruch nehmen, werden von der NÖ Landarbeiterkammer (LAK) in Zukunft finanziell unterstützt. Da es sich beim Papamonat um eine einmonatige Dienstfreistellung handelt, muss der Arbeitgeber in diesem Zeitraum kein Entgelt zahlen. Väter können den Familienzeitbonus in der Höhe von täglich 22,60 Euro, insgesamt also rund 700 Euro beziehen. Ab sofort kann bei der NÖ LAK um eine Aufstockung auf 1.000 Euro angesucht werden. "Mit der Umsetzung dieses neuen Zuschusses wollen wir jungen Familien unter die Arme greifen und dadurch den Papamonat für Väter noch attraktiver gestalten", betonte Präsident **Andreas Freistetter**. * * * *

Beantragt werden kann der Zuschuss von kammerzugehörigen Vätern, die rückwirkend ab 1. Jänner 2020 einen Papamonat in Anspruch genommen haben. Das Antragsformular sowie die Richtlinien sind unter www.landarbeiterkammer.at/noe in der Rubrik Förderungen zu finden. (Schluss)

Klagenfurt: Internationale Holzmesse/Holz&bau auf Oktober 2020 verschoben

Branchenspezifische Veranstaltung soll zur Wirtschaftsbelebung beitragen

Klagenfurt, 13. Mai 2020 (aiz.info). - Aufgrund der derzeit geltenden "Corona-Verordnungen" haben sich die Kärntner Messen dazu entschieden, ihre Internationale Holzmesse/Holz&bau auf die Zeit von 14. bis 17. Oktober 2020 zu verschieben. Durch die Absage aller branchenspezifischen Veranstaltungen ist die Internationale Holzmesse/Holz&bau die einzige Fachmesse im mittel- und südeuropäischen Raum, die in diesem Jahr stattfindet. Es ist auch zu erwarten, dass im Oktober wieder eine größere Reisefreiheit für ausländische Aussteller und Fachbesucher gilt. * * * *

Messepräsidentin **Maria-Luise Mathiaschitz** und Geschäftsführer **Bernhard Erlor** sehen die Veranstaltung als wichtiges Instrument zur Wirtschaftsbelebung: "Gerade jetzt ist es wichtig, der Branche eine Plattform der Vernetzung zu bieten, um Aufträge zu generieren und neu durchzustarten. Die Holzmesse steht gerade in schwierigen Zeiten mit vollem Einsatz hinter der Forstwirtschaft, der Holz- und Sägeindustrie und dem Holzhandwerk."

Neben den traditionellen Bereichen Forstwirtschaft, Sägewerkstechnik, Bio-Energie, Transport & Logistik, Holzbau-Technik & Holzprodukte, Tischlerei-Bedarf & Ausstattung sowie Treffpunkt Jagd bietet die Innovation Area im Bereich Holzbau Einblicke in zukünftige Trends. Auch das Rahmenprogramm erhält neben den traditionellen Veranstaltungen einen anderen Touch. Abgesehen von einer neuen Logistikfachtagung und einem Seminar des "Ökosozialen Forums" bietet die Messe mit Arbeitsbekleidungsmodenschauen und Holzschnitzbewerben fachspezifische Unterhaltung mit Erlebnischarakter. (Schluss)